

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 22-23

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Himmelserscheinungen im März

Fixsterne. Am abendlichen Sternhimmel ist nun das große Stern-Sechseck Sirius-Rigel-Aldebaran-Capella-Castor / Pollux-Prokyon bereits im Südwesten anzutreffen. Ihm vorausgehend haben Perseus und Cassiopeia tieferliegende Gefilde erreicht, und Andromeda und Pegasus neigen sich gar dem Untergang zu. Am Osthimmel aber erstrahlen wieder neue Sternbilder. Der Löwe mit hoch erhobener Haupt und dem hellen Hauptstern Regulus in der Pranke steigt machtvoll empor. Halbwegs zwischen Regulus und den Zwillingsternen Castor und Pollux findet sich das unscheinbare Bild des Krebses, in dessen Mitte die Krippe, ein prachtvoller Sternhaufe, liegt. Diese imposante Sternansammlung, ein sogenannter offener Haufe, zählt über 500 Einzelsterne, die sich über einen Bereich von zirka 13 Lichtjahren Durchmesser verteilen. Ein Blick durch den Feldstecher begeistert einen immer wieder, läßt er einen doch die unermeßlichen Räume und die in ihnen herrschenden Gesetze entfernt wenigstens erahnen. Um 8 Uhr abends erscheinen Bootes mit dem Hauptstern Arktur und etwas nördlicher die Krone, das strahlende Diadem, über dem Horizont.

Planeten. Merkur und Venus bleiben in der zweiten Monatshälfte unsichtbar, und auch Mars ist wegen seiner geringen Helligkeit, trotz großem Sonnenabstand, nur schwierig zu beobachten. Jupiter und Saturn können am frühen Morgen im Osten gesehen werden. Uranus und Neptun, die beiden äußeren Wandelsterne, stehen zwar nach Mitternacht recht günstig für eine Beobachtung, können jedoch bei ihrer Lichtschwäche nur mit Hilfe von genauen Kärtchen, wie sie zum Beispiel im 'Sternenhimmel 1960' enthalten sind, aufgefunden werden.

Sonne. Am 20. März überquert die Sonne um 15.43 Uhr den Himmelsäquator im sogenannten Frühlingspunkt, dem Nullpunkt des astronomischen Koordinatensystems. Betrag die Tageslänge zu Monatsanfang 11 Std. 4 Min., so wächst sie bis zum Monatsletzten, also 11 Tage nach der Tag- und Nachtgleiche, auf 12 Std. 46 Min. Die Kulminationshöhe der Sonne liegt auf 47 Grad über der Horizontlinie. Hoffen wir, daß mit dem astronomischen Frühlingsbeginn am 20. auch der wirkliche Frühling einzugalten möge! *Paul Vogel, Hitzkirch*

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. Zehn Jahre 'Paradies' in Ingenbohl. Eine kleine Feier fand im Sprachheilheim 'Paradies' statt. Im Jahre 1949 wurde es in verdankenswerter Weise vom Mutterhaus der barmherzigen Schwestern in Ingenbohl für katholische Kinder im Vorschulalter gegründet. Dem fachlichen Aufbau dienten dabei die im 'Schwyzerhüsli' gemachten Erfahrungen und die von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche organisierte Fachausbildung des Sprachheilpersonals. Schon nach wenigen Jahren zeigte sich für die Innerschweiz das Bedürfnis nach Angliederung einer Schulabteilung, die als Sprachheilklasse für die Unterstufe eingerichtet wurde. Im 'Paradies', das seit seiner Gründung von Schwester Maria Rosia Renz vorbildlich geleitet wird, konnten bisher 600 sprachgebrechliche Kinder von ihrem Leiden befreit werden. Mühe und Arbeit haben sich reichlich gelohnt: dem sprachleidenden Kind wurde geholfen! *H. P.*

OBWALDEN. Herbstkonferenz der Obwaldner Lehrerschaft. Am 24. November versammelten sich die Lehrschwestern, die Lehrerinnen und Lehrer nebst einigen Gästen und Schulfreunden zur ordentlichen Herbstkonferenz in Sarnen. Die Mitglieder des Lehrervereins trafen sich in der Dorfkapelle, um gemeinsam das heilige Opfer, das von H. H. Schulinspektor zelebriert wurde, für Fräulein Theres Ettlins darzubringen. Anschließend eröffnete der Präsident, Herr Beda Ledergerber, im Singsaal des neuen Schulhauses die eigentliche Tagung. In kurzen, eindrucksvollen Worten gedachte er Fräulein Ettlins, die ihr ganzes Leben in opferfreudiger Hingabe der Jugend gewidmet hatte. Nach diesem ehrenvollen Gedenken begrüßte der Präsident die Tagesreferentin, Fräulein Zita Wirz, und erteilte ihr das Wort zu ihrem Lichtbildervortrag über die Kunstdenkmäler Obwaldens. Fräulein Zita Wirz zeigte an vielen Beispielen die Eigenarten und Schönheiten der verschiedenen Stilepochen. In unserem Kanton finden sich Vertreter aller großen Stilrichtungen, angefangen bei der

Romanik über Gotik, Renaissance und Barock zum Klassizismus. Es gelang der Referentin die Aufmerksamkeit der Zuhörer an sich zu reißen. Aus jedem Wort spürte man ein reiches Wissen und eine große Liebe zur Sache. Wir gratulieren Fräulein Wirz zu ihrem Referat, das in allen Teilen wirklich hervorragend war. Auch die Nachmittagsstunden wurden reich genutzt. Der nidwaldnische kantonale Kunstberater, Herr Alois Hediger, erklärte der Lehrerschaft die Dorfkapelle. Der Referent wies unter anderem darauf hin, wie wichtig es sei, daß die Jugend lerne, Verständnis für die Zeugen der Vergangenheit zu zeigen. Es komme ja leider noch heute vor, daß Kunstwerke abgebrochen oder verschleudert würden. Die Dorfkapelle ist nach der gelungenen Restauration ein Kleinod, auf das die Sarner mit Recht stolz sein dürfen. Staatsarchivar Herr Dr. August Wirz führte seine Zuhörer durch das Rathaus, erklärte die Kunstschätze und die Urkunden. Anhand der sehr interessanten Ausführungen gewannen alle sicheren Einblick in die Geschichte, wie sie das Sarner Rathaus zeigen kann.

So verstrichen die reichlich ausgenützten Stunden des Konferenztages, die allen viel Lehrreiches mitgaben zur Alltagsarbeit. *S.*

FREIBURG. Dr. Hans Roggo, Schulinspektor in Freiburg, Vertreter des deutschsprachigen Teils des Kantons Freiburg, ist in die Schulfunkkommission von Radio Bern gewählt worden. Wir freuen uns namens der katholischen Lehrerschaft und beglückwünschen Herrn Dr. Roggo zu dieser ehrenvollen Ernennung.

BASELSTADT. Ende Januar trafen sich die Mitglieder des *Katholischen Lehrervereins Baselland* im Restaurant Ochsen in Reinach zur ordentlichen Generalversammlung. Unter dem Vorsitz von R. Nauer, Münchenstein, der gegen 60 Gesinnungsfreunde begrüßen konnte, erfolgte eine speditive Behandlung der obligaten Traktanden. Aus dem Jahresbericht 1959 seien folgende Anlässe festgehalten:

28. Januar: Besuch des Apothekermuseums in Basel (Führung Konservator Dr. A. Lutz) in Verbindung mit der Generalversammlung; 4. März: Vortrag über ‚neuzeitliche Lehrerbildung‘ (Referat H. H. Dr. Leo Kunz, Seminardirektor, Zug); 4. November: Besichtigung der neuen katholischen Kirche Birsfelden (Führung H. H. Pfarrer Enderle) und endlich noch ein freier Diskussionsabend am 14. Dezember über unsere Schulprobleme.

Im Bericht über die Tagungen des Katholischen Lehrervereins der Schweiz wurde auf dessen segensreiche Institutionen, im besondern auf die Fach- und Gesinnungszeitschrift ‚Schweizer Schule‘ und auf die Hilfskasse, hingewiesen.

Trotz dem Verlust von 11 Mitgliedern durch Wegzug, Verheiratung und Tod, stieg die Mitgliederzahl von 96 Ende 1958 auf 108 Ende 1959. Wenn wir zurückblickend feststellen, daß der Verein Ende 1951 30 Mitglieder zählte, dürfen wir dem Vorstand zum erfreulichen Erfolg in der Mitgliederwerbung gratulieren.

In einer kurzen Rückschau gedachte der Vorsitzender den verstorbenen Mitglieder Werner Gschwind, Arlesheim, und Jakob Hügin, Oberwil, wie auch des kürzlich von uns geschiedenen Seminardirektors von Hitzkirch, H. H. Leo Dormann, der während 12 Jahren unermüdlich als Vizepräsident des KLVS tätig gewesen war.

Dem Programm für 1960 stimmte die Versammlung einhellig zu. Ende Februar spricht H. H. Rektor Emil Eigenmann (siehe folg. Bericht); ein Ausflug ins Leimental (4. Mai) soll der Pflege der Kollegialität gewidmet sein; am 12. Juni beteiligen wir uns am ‚Dreiländertreffen‘ katholischer Erzieher in Colmar; im Herbst wird uns ein Kollege über den Lehrplanentwurf für die Progymnasien orientieren. Dem ersten Diskussionsabend, der im Januar stattgefunden hat – man besprach mit einzelnen Redaktoren die neu erschienene Zeitschrift ‚Schwizerbueb‘ –, sollen weitere ähnliche Anlässe folgen. Für die heimatkundliche Fahrt Klettgau-Schaffhausen (Münster-Allerheiligen), die letztes Jahr leider nicht durchgeführt werden konnte, meldeten sich spontan gegen dreißig Interessenten. Die Fahrt ist am 29. Mai vorgesehen.

Nachdem der vorbildliche Einsatz der demissionierenden Vorstandsmitglieder

R. Nauer (Präsident, Münchenstein), Frl. E. Sommerhalder (Präsidentin der Lehrerinnen, Arlesheim) und F. Kunz (Beisitzer, Reinach) durch H. H. Pfarrer Bärlocher gewürdigt worden war, zeitigten die Wahlen folgendes Ergebnis: Präsident: Kuno Stöckli (Aesch), Präsidentin der Lehrerinnen: Ruth Spuhler (Pratteln), geistlicher Beirat: H. H. Pfarrer Erich Bärlocher (Oberwil), Kassier: Gustav Rudolf von Rohr (Pfeffingen), Aktuarin: Marianne Schweizer (Birsfelden), Beisitzer: Peter Hügin (Oberwil) und Lothar Kaiser (Allschwil).

Nach der Tagung erzählte uns Kollege Peter Brodmann, Reallehrer (Therwil), von seiner Ferienreise nach Algier-Marokko. Seine heimelig-humorvolle Plauderei illustrierte er mit eindrucksvollen Lichtbildern. Unter anderem wies er auf das harte Los der Frau im Bereiche des Orientes und des Islams hin und zog Parallelen über die Bedeutung und Achtung der Frau in europäischen Gegenden, wobei einem neuerdings bewußt wurde, welcher Segen auch hierin vom Christentum ausgegangen ist.

–r.

BASELSTADT / BASELSTADT. Am 24. Februar tagten der Verein katholischer Lehrerinnen Baselstadt, der katholische Lehrerverein Baselland und der Verein katholischer Lehrer Basel gemeinsam im Restaurant Löwenzorn in Basel.

Mit seinem Referat ‚Jugend fährt zu neuen Ufern‘, setzte sich H. H. Rektor E. Eigenmann, Ebikon, mit den schweren Problemen und seelischen Nöten der heutigen Jugend auseinander. Er warb vor allem um Verständnis für eine heranwachsende Generation, deren körperlich-sexueller Reifeprozess nicht mehr (wie früher) in kontinuierlichem Einklang mit der geistig-seelischen Reifung steht. Es liegt an uns Erwachsenen und Erziehern, diese Jugend mit viel Geduld, Verständnis und gutem Beispiel irgendwie an uns zu binden, um dadurch ein mannhafter Pol für alle zu sein, die in der Zeit des Sturmes und Dranges hin- und hergeworfen werden.

H. H. Rektor Eigenmann hat es verstanden, die Psyche des jungen Menschen zu erfassen. Aus einem Quell reicher Erfahrungen hat er aufgezeigt, wie der gute Wille des Jugendlichen fast unmerklich auch zum guten Ziel hingelenkt werden kann.

Möge der göttliche Meister uns allen bei-

stehen, damit wir diese verantwortungsvolle Aufgabe richtig und christlich lösen!

–r.

ST. GALLEN. (:Korr.) *Lehrerseminar*. Für die diesjährigen Aufnahmeprüfungen ins Seminar Marienberg hatten sich 157 Kandidaten gemeldet. Von ihnen konnten auf Grund ihrer Fähigkeiten 114 aufgenommen werden, 69 männlichen und 45 weiblichen Geschlechts. So ergeben sich ab April 1960 folgende Klassenbestände: 1. Klasse 114, evtl. noch drei Zuzüger, 2. Klasse 118, 3. Klasse 133, 4. Klasse 95, evtl. noch ein Zuzüger, total 461. Wenn man bedenkt, daß noch zur Jahrhundertwende bei drei Klassen alle Seminaristen in einem Schlafsaal Platz fanden und heute alle Seminaristen der 2.–4. Klasse in Rorschach logieren müssen, kann man die heutige Notwendigkeit baulicher Erweiterungen wohl begreifen. Damals waren ferner in jeder Klasse nur ganz vereinzelte weibliche Seminaristen, die neue 1. Klasse zählt bereits drei Achtel zukünftige Lehrerinnen. Daß bei so großen Klassenbeständen nicht mehr die frühern idyllischen Verhältnisse bestehen können, ist ebenfalls klar.

ST. GALLEN. (:Korr.) Das Nachtragsgesetz zum Erziehungsgesetz, das auf Grund der regierungsrätlichen Botschaft vom 1. September 1959 am 18. November 1959 vom Großen Rat erlassen wurde, ist durch die sanktgallischen Stimmbürger stillschweigend, das heißt ohne Referendum gutgeheißen worden. Es bestimmt als Gesetz: «Die Staatsbeiträge an die Aufwendungen der Schulgemeinden und Erziehungsanstalten für Lehrergehalte unterliegen dem Finanzreferendum nicht.»

So ist es möglich, die Lehrerbesoldungen ohne Volksbefragung zu bestimmen, was beim heutigen Lehrermangel, der durch die stetigen Abwanderungen in andere Kantone verschärft wird, dringend nötig erscheint.

Daß immer noch rege Nachfrage nach Lehrkräften herrscht, zeigt unser Januar-Schulblatt, in dem Stellen für 15 Lehrerinnen, 14 Lehrer, 3 Sekundarlehrer, 2 Arbeits- und 2 Hauswirtschaftslehrerinnen ausgeschrieben sind.

GRAUBÜNDEN. (Korr.) Im Kanton Graubünden werden die Lehrerezerzitionen in vier bis fünf Abteilungen gehalten.

ten, die turnusgemäß an die Reihe kommen. Wir haben damit eine recht gute Erfahrung gemacht. Die letzten Lehrerexerzitien fanden vom 1. bis 3. Januar 1960 im St. Johannesstift, Zizers, statt. 28 Lehrer aus der Sektion Cadi nahmen daran teil. H. H. Dr. P. Suso Braun hat dieselben meisterhaft gehalten. Alle Teilnehmer haben diese drei Tage mit Begeisterung erlebt und begannen so auf beste Art und Weise das Jahr 1960.

Mitteilungen

Exerzitien für Lehrerinnen

vom 19. bis 23. April 1960 im St. Josefs-
haus Wolhusen.

Leiter: H. H. Regens Paul Bruggisser,
Schöneck.

Thema: Leben in Christus. 1. Mit Christus leben: 'Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es'. 2. Mit Christus beten: Danksagung an den Vater, besonders in der großen Danksagung der heiligen Messe. 3. Mit Christus lehren: Mitwirkung am Apostolat der Kirche, durch Wort und Beispiel im Beruf.

Anmeldungen an das St. Josefs-
haus, Tel. (041) 87 11 74.

Christliche Bildung in heutiger Zeit

Interkonnektionelle Studientagung
vom 27. März 1960

Am Sonntag, den 27. März 1960 veranstaltet die *Katholische Volkshochschule Zürich* eine *interkonnektionelle Studientagung* zum Thema: 'Christliche Bildung in heutiger Zeit'. Es sprechen um 11 Uhr *Dr. Theodor Bucher*, Direktor des Lehrerseminars Schwyz-Rickenbach, über 'Christ-

stus, das Urbild christlicher Bildung', und um 14 Uhr *Dr. Konrad Zeller*, Direktor des Evangelischen Lehrerseminars Zürich-Untersträß, über: 'Das Wort und das Hören als Zentrum aller Bildung'. Anschließend Aussprache. Schluß der Tagung zirka 16.30 Uhr. Ort der Tagung: Kurhaus Rigiblick, Krattenturmstraße 59, Zürich 6/44. Kurskarten zu Fr. 5.- und Einzelkarten zu Fr. 3.- (für Schüler, Lehramtskandidaten und Studenten halber Preis) können vorbestellt werden beim Sekretariat der Katholischen Volkshochschule, Wiedingstraße 46, Zürich 3/55. Telephon (051) 35 33 80. Abholung und weitere Karten an der Tageskasse. Bei gleichzeitiger Einzahlung auf Postcheckkonto VIII 19934 Zustellung durch die Post. Gleichzeitig mit der Anmeldung zur Tagung kann die Anmeldung zum gemeinsamen Mittagessen (zu Fr. 4.-, die am Tagungsort zu bezahlen sind) erfolgen.

Bibelkurs in Einsiedeln

17. bis 23. Juli 1960

Ehrenvorsitz: Sr. Gnaden Abt Dr. Raimund Tschudy.

Veranstalter: Katholischer Lehrerverein der Schweiz und der Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz.

Kursdirektion: H. H. Seminardirektor Dr. Leo Kunz, Zug.

Thema: 'Bibel und Liturgie'.

Ausstellungen: 1. Literatur zum Bibelunterricht und zur Gestaltung der Liturgie. 2. Festliche Heimgestaltung. 3. Spiele mit liturgischem, biblischem Gehalt. 4. Unterrichtshilfen für den Bibelunterricht. 5. Bastelarbeiten und Zeichnungen von Schülern.

Kursbeiträge: Ganze Karte Fr. 30.-; Tageskarte Fr. 7.-; Einzelvorträge Fr. 2.50.

Programm

Sonntag: 17. Juli 14.30 Uhr: Eröffnung der Ausstellungen mit Führungen. 20.00 Uhr: Feierliche Kurseröffnung mit Abendmesse.

Montag: 1. Vergegenwärtigung des Heilsgeschehens, H. H. Dr. Alois Müller, Solothurn. 2. Arten der Vergegenwärti-

gung, H. H. Dr. Leo Kunz, Zug. 3. Wie ein biblisches Spiel das Heilsgeschehen vergegenwärtigt, Elisabeth Kunz, Zug. 4. Liturgisch-biblisches Spiel, Eduard Bachmann, Zug.

Dienstag: 1. Der symbolische Vollzug des Heilsgeschehens in der Bibel und in der Liturgie, H. H. Dr. Alois Müller, Solothurn. 2. Symbolischer Vollzug und kindliches Erleben, Ehrw. Sr. Oderisia Knechtle, Ingenbohl/Herten b. Lörrach. 3. Wie symbolische Handlungen vollzogen werden sollen, Ehrw. Sr. Oderisia Knechtle. 4. Weihe an Maria als symbolische Handlung vollzogen.

Mittwoch: 1. Das Opfer im Alten Testament, H. H. Dr. Herbert Haag, Luzern. 2. Das Meßopfer in der Zeit der Kirche, H. H. Dr. P. Magnus Löhner, Einsiedeln. 3. Lektionen über biblische Opfer. Abschlußklasse: Abendmahl, Paul Rohner, Goldach; Mittelstufe: Tempelopfer, Hans Haselbach, St. Gallen; Unterstufe: Osterlamm, Abendmahl, Werner Karl Kälin, Einsiedeln. 4. Einführung in das große Welttheater von Calderon, H. H. P. Thaddäus Zingg, Einsiedeln. Anschließend Besuch der Aufführung.

Donnerstag: 1. Gesang und Wort in der Liturgie, H. H. Prof. Paul Haselbach, Altdorf. 2. Übung in Gruppen für Jugendgottesdienstgestaltung. Oberstufe: H. H. Prof. Paul Haselbach; Unterstufe: Idda Gaßmann, Immensee, 1.-4. Klasse. 3. Freier Nachmittag zum Besuch der Jubiläumsversammlung der SKB (siehe Besondere Veranstaltungen). 4. Jugendgottesdienst mit Kleinern und Größern (getrennt).

Freitag: 1. Historische Darstellung der Heilsgeschichte und zyklische Vergegenwärtigung des Heilsgeschehens im Kirchenjahr, H. H. Dr. Joh. Feiner, Chur. 2. Bibelunterricht und Kirchenjahr (Lehrplanfragen dazu), Sr. Gnaden Dr. Josephus Hasler, Bischof von St. Gallen. 3. Die Heiligen Zeiten im Lebensraum des Kindes, Maria Scherrer, St. Gallen. 4. Einsiedler Bräuche im Jahreslauf, Werner Karl Kälin, Einsiedeln.

Samstag: 9.00 Uhr Schlußgottesdienst und Aussendung, Choralamt, Sr. Gnaden Dr. Josephus Hasler, Bischof von St. Gallen.

Besondere Veranstaltungen

Montag, Dienstag, 14.00 bis 15.45 Uhr: Kurzreferate und Diskussionen in Gruppen nach Stufen getrennt.